

# VOLKSBLATT

Herausgegeben von der  
SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS  
für die Provinz Sachsen

## Sozialdemokratischer Bezirksparteitag

## Der Block der Antifaschisten Von Ernst Thape

Am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg — Totenehrung Sonntag 9 Uhr in den Palast-Lichtspielen

### Meinen Parteigenossen Dem Bezirks-Parteitag zum Gruß!

Das alte ehrwürdige Magdeburg hat in früheren Jahren oftmals Vertreter der Sozialdemokratie gesehen und begrüßt. Zweimal wurde der Reichsparteitag hier abgehalten, regelmäßig in Jahresabständen kamen sozialdemokratische Männer und Frauen aus dem Regierungsbezirk Magdeburg und aus Anhalt zu uns, um hier in gemeinsamer geistiger Arbeit unserer großen Sache zu dienen. Was durch die Partei in den Städten und Dörfern geschehen war, wurde geprüft, was geschehen sollte, wurde besprochen. Es war in freudiges Planen und Räten zu großen Werken, zur Gestaltung einer glückverheißenden Zukunft, als um uns noch die Arbeit des Friedens dem Leben Form und Inhalt gab.

Der nationalsozialistische Wahnwitz hat das deutsche Volk in die Schreckensjahre furchtbarer Zerstörung geführt, ein entsetzliches Erinnerungszeichen dieser Zeit ist unsere Stadt. Städte sind zerschlagen, Deutschland liegt in Trümmern, die Gesetzmäßigkeit der Arbeit ist zerrissen, und diese höchste Not Deutschlands hat wiederum dem Sozialdemokraten besondere Verpflichtungen und Gebote gebracht.

Die Partei, die sich auf tiefgehende Erkenntnisse über die bewegendsten Kräfte der Geschichte zu stützen vermag, muß jetzt wieder aus Werk, wo die Welt vor einer geschichtlichen Wende steht. Sie hat sich selbst zu prüfen und Mittel zu suchen zu einer neuen Gestaltung, zu neuer Lebensordnung. Das ist das Ziel eurer Arbeit, die ihr in Magdeburg verrichten wollt, in unserer Stadt, die vom Unglück so arg heimgesucht ist. Doch euer Besuch ist schon die Kundgebung der Gemeinsamkeit in der Not und des Willens zum Wirken für ein neues deutsches Gemeinwesen. Er gibt uns allen die Zuversicht, daß wir den Auftrag erfüllen, den uns das Schicksal gestellt hat.

Keine Gäste können herrlicher begrüßt werden, als die, die zu uns kommen, um eine gemeinsame Not zu wenden, ein Unheil zu bekämpfen und neue Lebensmöglichkeiten für alle zu schaffen. Weil euer Besuch diesen Zielen dienen soll, grüße ich euch von Herzen und heiße euch willkommen. Eurer Arbeit in Magdeburg und in euren Heimatorten wünsche ich den besten Erfolg.

Der Oberbürgermeister der Stadt  
Magdeburg  
Otto Baer.

### Wir bauen Deutschland neu

Bei der ersten Arbeit, zu der sich die Sozialdemokraten des Bezirkes Magdeburg nach zwölfjähriger Pause endlich wieder einmal versammeln, dürfen wir über der täglichen Sorge und dem täglichen Aerger niemals vergessen, daß unsere Bedeutung und unsere Wirkung über den Tag hinaus geht. Die Sozialdemokratische Partei ist Träger und Förderer des sozialen Bewußtseins und hat durch ihre unerschütterlichen Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit schon Geschichte gemacht, als sie scheinbar noch vorwärts abseits der Macht stand. Der Name Bismarck nennt, muß zugleich auch den Namen Bebel nennen. Der sogenannte eiserne Kanzler machte nichts ohne ängstlichen Seitenblick auf die Sozialdemokratie. Und wer das ganze Unheil des Nazismus erkennen will, muß die gewaltigen sozialen Leistungen der Republik betrachten, die durch ihn zerstört wurden.

Im Augenblick des Wiederbeginnes unserer Arbeit müssen wir uns der tiefen ge-

Magdeburger  
Flagen heraus!  
Ganz Magdeburg begrüßt die Delegierten  
des Bezirks-Parteitages

Nach 12-jährigem Verbot, nach 12-jähriger Unterdrückung und Verfolgung finden sich die Parteigenossen aus dem Bezirk Magdeburg erstmalig wieder zu einem Bezirks-Parteitag in den noch stehengebliebenen Mauern unserer Stadt zusammen. Verhältnismäßig kurz ist die Zeit, seit der die alten Genossen nach Zulassung durch die russische Besatzungsmacht die Sozialdemokratische Partei neu aufbauen konnten. Die braune Herrschaft hinterließ Ruinen, eine zerlegte Wirtschaft, ein korruptes Rechtssystem, eine desorganisierte Verwaltung, einen bankrotten Staat und was noch viel schlimmer ist, Millionen zertretener Herzen, Hunger und Elend, Millionen von Flüchtlingen, die Haus und Heimat verloren haben; wahrlich eine traurige Erbschaft.

Doch mit Traurigkeit ist niemanden geholfen; unser Volk will und muß leben. Ein erster Stoß erfüllt uns deswegen, daß es gerade unserer neuerstandenen Partei war, aus deren Reihen wichtige Männer mit geschichtlichem Verantwortungsbewußtsein das Wagnis übernahmen, die ungeheure Last der Verantwortung für den Wiederaufbau Deutschlands mit zu übernehmen.

In Magdeburg ragen auch die Ruinen anklagend zum Himmel. Doch die Wunden, die dem Leben der Stadt geschlagen sind, können an den Schuttmassen allein nicht gemessen werden. Und doch haben es die Genossen auch in unserer Stadt verstanden, in kürzester Zeit die Partei wieder erstehen zu lassen. 27 Ortsgruppen zählt heute die politische Organisationspartei und täglich mehren sich die Mitglieder. Auch alle anderen Zweige der Arbeiterbewegung fangen wieder an zu grünen. Die Freien Gewerkschaften sind im Rohbau fertig, die Konsumgenossenschaften sind im Umbau, an der Wiedererrichtung einer Sportbewegung wird eifrig gearbeitet, die Frauen rühren sich und die Jugend ist nicht untätig. Wir wirken mit beim Wiederaufbau unseres Kultur- und Geistes-Lebens. In Verwaltung und Wirtschaft arbeiten viele unserer Genossen an verantwortlicher Stelle. Daneben retten viele Fliesen erst noch harte. Magdeburg zeigt schon heute wieder eine wirkliche Arbeiterbewegung. Traditionell bewußt schwebt ihr das Ziel vor, wieder Name und Gewicht in der politischen Arbeiterschaft zu haben, wie es einst vor 1933 gewesen ist.

Demokratie und Sozialismus hängen in ihrem Schicksal ab von der Stärke der sie tragenden Organisationen. Arbeit für die Partei ist deswegen Arbeit an der Zukunft des deutschen werktätigen Volkes und an der deutschen Zukunft überhaupt. Die Magdeburger Sozialdemokraten begrüßen die aus allen Orten des Bezirkes herbeigeleiteten Genossen aus herzlichster. Mögen ihre Arbeiten auf dem Bezirks-Parteitag reiche Ernte bringen zum Gedächtnis der Partei und zum Wohle der Bevölkerung.

Walter Weigelt, Vorsitzender des Unterbezirks Magdeburg.

schichtlichen Wirkung unserer Partei schon deshalb bewußt sein, weil wir bei dem unerhörten Trümmerfeld, das vor uns liegt, des Blickes in die sichere Zukunft bedürfen. Wer, wie wir, schon auf einige Generationen zielbewußter politischer Arbeit zurückblicken kann, soll sich vor kleinen Tageschwierigkeiten nicht fürchten, darf sich im Augenblick nicht verlieren. Angesichts der Größe unserer Vergangenheit, angesichts der Größe unserer Bedeutung für die Zukunft sind die Fragen, ob wir heute an dieser oder jener Stelle schon genügend uns betätigen können, untergeordneten Grades. Das ist die Wirkung

der Tradition: Sie gibt uns über Alltagsdorgen hinweg den Blick frei auf die großen Aufgaben der Zukunft.

Deutschland muß völlig neu gebaut werden. Das alte Deutschland wurde von den Beauftragten des deutschen Bürgertums, von den Nationalsozialisten, restlos zerstört. Wir, die deutschen Arbeiter, wollen und werden die Baumeister des neuen sozialen Deutschland sein.

Ernst Thape,  
Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei  
der Provinz Sachsen  
Vizepräsident der Provinz Sachsen

## Männer unserer Zeit: Otto Baer

Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg und Bezirkspräsident des Bezirkes Magdeburg

Eine Respektperson im ganzen Wesen. Wer ihm zum ersten Male begegnet, begreift sofort der Mann ist gewohnt, anzuerkennen, zu lenken zu regieren. Von kräftiger Gestalt, sicher im Auftreten, gemessen in der Rede. Wer ihn als Präsident stürmischer Parlamentsversammlungen erlebt, weiß, diesen überlegenen Verhandlungsleiter bringt nichts aus der Ruhe, immer behält er die Zügel in der Hand.

Wer den Oberbürgermeister und Bezirkspräsidenten jetzt sieht, kann sich kaum vorstellen, daß der nun vierundsechzigjährige Mann noch immer spannkraftige, rüstige Mann einmal als armer Lederarbeiter sein Brot verdiente.

Am 1. Februar 1881 geboren, trat er mit 17 Jahren dem Lederarbeiterverband bei und 1900 der Sozialdemokratischen Partei. Der gewandte Redner und kluge Unterhändler wurde, als er kaum 20 Jahre alt war, bereits zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt, mit 24 Jahren in die Gauleitung delegiert und mit 30 Jahren zum Gauleiter erkoren. Dieses Vertrauensposten bezog er halb ehrenamtlich.

Bei aller Aufopferung am Tage im Betrieb und nachts für die Gewerkschaft, fand er doch noch Zeit, über das Schicksal der Arbeiter bei Unglücksfällen oder ihre Sorgen im hohen Alter nachzudenken. So wurde Otto Baer einer der Gründer und Förderer der Volksfürsorge und mit 32 Jahren ihr Bezirks-Geschäftsführer. 17 Jahre lang hat er in dieser Eigenschaft so zwingend geworden, daß der Bezirk Magdeburg Anhalt der Volksfürsorge der prozentual beste im ganzen Reich geworden ist. Aus dieser

Tätigkeit heraus berief die Stadt Magdeburg Otto Baer zum Verwaltungsdirektor.

Analog dieser glänzenden Entwicklung war auch seine politische Laufbahn. Von der Pike

auf, bis zum Oberbürgermeister und Bezirkspräsidenten von Magdeburg. Der junge Sozialist lief hütlich von Haus zu Haus, um Parteibeiträge einzukassieren und neue Mitglieder zu werben. Der Abend sah ihn als Redner in den Versammlungen. Er kannte den Bezirk bald wie kein anderer und hatte volle Häuser. 1917 wurde er Vorsitzender der Partei, Ortsvereiner Magdeburg, von 1918 bis 1933 Stadtverordneter. Seine Tätigkeit als Stadtverordneter ist ein Kapitel für sich. Korrekt und energisch, verschaffte er sich bald Respekt und wies die in den letzten Jahren vor 1933 anstimmenden Nazis auf eine Art zurück, daß ihnen die Lust zum Stärken bald vergangen ist. Darum hätten sie ihn so, daß sie ihn 1933 mit ganz besonderer Begeisterung aus Amt und Würden stießen denn er war vor allem auch noch Präsident des Provinziallandtages, Vorsitzender des Deutschen Städtetages und Vorsitzender des Provinzial-Städtetages.

Daß man diesen vielseitigen und aufrechten Mann von 1933 bis 1945 unter Polizeiaufsicht stellte, versteht sich am Rande. Er ertrug sie damit verbundenen Schikanen mit Würde: Stolz und ungebeugt, ging er auch 1936 ins KZ, dann wieder in die Hölle Sachsenhausen.

Dieser erfolgreiche Kämpfer leitet nun heute als Oberbürgermeister und Bezirkspräsident von Magdeburg die Geschicke seiner engeren Heimat. Gestützt auf eine jahrzehntelange Tätigkeit im Dienste des Gutes, und getragen von dem Vertrauen seiner Mitarbeiter und aller, die ihn kennen lernen. Der rechte Mann auf dem rechten Platz.



# Auschwitz-Film im Strafverfahren

## Die weiblichen SS-Berliten

Lüneburg (SNB). Im Lüneburger Prozess wurde der weibliche Dokumentarfilm **'Auschwitz (Orwell)'** über das Konzentrationslager Auschwitz vorgeführt. Darauf ging das Gericht zur weiteren Vernehmung der Angeklagten Ehlert über. Sie betriet hartnäckig die von der Zeugin erhobene Angelegenheit der grausamen

Mitteilungen der weiblichen Häftlinge in Auschwitz und Belzen. Sie versucht sogar, ihre eigenen schriftlichen Aussagen, die sie der englischen Militäruntersuchungskommission nach der Befreiung Belzens gemacht hat, zu bestreiten. Jedoch im Verlauf des Verfahrens durch den Hauptkläger muß die Ehlert zugeben, daß die Aufseherinnen in Belzen systematisch die Häftlinge geschlagen haben und daß sie selbst manchmal einige der Häftlinge geschlagen hat.

Dann vernimmt das Gericht auf Antrag der Verteidigung zwei Zeugen, zwei Deutsche, die Schwestern Jutta und Inge Madlung, ehemalige Häftlinge des Konzentrationslagers Ravensbrück.

Die Zeugin sagen aus, daß die Lebensbedingungen in jeder Beziehung furchtbar waren und daß die Aufseherinnen die Häftlinge geschlagen haben. Von allen Aufseherinnen in Ravensbrück, so behaupten die Zeuginen, hat allein die Ehlert die Häftlinge nicht geschlagen.

„War die Ehlert die einzige Ausnahmefrau?“ fragt der Hauptkläger Jutta und Inge Madlung.

„Ja“, antworten beide Zeuginen.

### Zynische Eingeständnisse

Die Mittwochverhandlung beschäftigte sich fast ausschließlich mit den Schandthaten der Irma Gress. Sie begann ihre Arbeit in dem Konzentrationslager Ravensbrück. Darauf wurde

die Kommandoführerin in Auschwitz und Belzen. Jetzt ist die Gress 22 Jahre alt. In seiner Rede zu Beginn des gegenwärtigen Prozesses hat der Hauptkläger Oberst Beckhouse erklärt:

„Es gab keine einzige Art der Grausamkeiten in Auschwitz und Belzen, auf die die Angeklagte Gress nicht teilgenommen hätte.“ Sie wählte regelmäßig Häftlinge für die Gaskammer aus, mißhandelte brutal die Häftlinge, ordnete selbst verschiedene Strafen für die und spezialisierte sich auf die Hetze der Häftlinge mit Hundenzählprügen. Die vor dem Gericht erschienen waren, haben in ihren Aussagen diese Charakteristik der Gress hundertprozentig bestätigt.

Jetzt, bei der Vernehmung, versucht die Gress fast alle gegen sie erhobenen Anschuldigungen zu bestreiten. Ist jedoch gezwungen zugeben, daß sie Häftlinge in Auschwitz und Belzen vorprügelte. Die Gress besitzt sogar die Dreistufigkeit, die Notwendigkeit der Prügel mit dem angeblich schlechten Betragen der Häftlinge zu begründen. Sie bringt das als widerlich zynischer Form vor.

### Neues Massengrab entdeckt

Lüneburg, 16. Oktober. In Hittengen bei Lüneburg ist ein weiteres Massengrab entdeckt worden, in dem sich 45 Leichen befanden. Die Opfer waren deutsche Konzentrationslagerhäftlinge und deutsche Soldaten.

### Musseri-Prozess 13. November

Den Haag, 15. Oktober (SNB). Ein Sondergerichtshof in Haag hat die Verhandlung gegen den niederländischen Naziführer Mussert auf den 13. November anberaumt.

### Glaubwürdigkeit wieder unter Beweis zu stellen

den, die noch längst nicht fest genug gefügt sind, fertig in ihrem Aufbau sind. Um die Arbeit im Block nicht unnötig zu hummen, war ich auch mit der jetzt vorliegenden Entschleissung einverstanden.

### Die Glaubwürdigkeit der Deutschen können nur die vier Parteien schaffen

und niemand wird sie ernst nehmen, wenn Mitglieder der nationalsozialistischen Partei aufgenommen werden. Damit würde das Vertrauen, das noch nicht vorhanden ist, das erst geschaffen werden muß, schon vor seiner Entstehung wieder vernichtet.

Der Antifaschistische Block der Provinz hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage beschäftigt, wie man sich gegenüber dem Bemühen ehemaliger Mitglieder der Nazi-Partei verhalten soll, die in einer der demokratischen Parteien aufgenommen werden wollen.

Es gab Meinungsverschiedenheiten nicht gegenüber den aktiven Nazis. Die letzten alle aber manche Stimmen wurden laut zugunsten jener, die nur sogenannte nominelle Mitglieder waren. Nach gründlicher Prüfung aller Umstände kam dann der Beschluß zustande, daß ehemalige Mitglieder der Nazi-Partei nicht aufgenommen werden dürfen.

Die Entschleissung ist mir etwas zu reich an Worten. Ich hätte sie lieber unterschrieben, wenn sie nur den einen Satz enthielte: „Ehemalige Mitglieder der NSDAP werden nicht aufgenommen.“ Über das was in der Zukunft geschehen soll, hätte man später zu reden immer noch Gelegenheit gehabt, wenn erst einmal die Parte

Im Namen der Sozialdemokratischen Partei der Provinz Sachsen aber stelle ich hier ausdrücklich fest, Nazi werden nicht aufgenommen und auch nicht vorläufig registriert. Welche Registrierungs-vorgängen sein sollte, muß sie für ungültig erklärt werden.

Für die seltenen Ausnahmen, wo sich ein Mitglied der Nazi aktiv antifaschistisch betätigt hat, mußte eine besondere Regelung gefunden werden. Das ist geschehen. Aber keine Partei kann über eine solche Aufnahme allein entscheiden. Erst dann darf sie erfolgen, wenn der Block des Kreises sie gut heißt. Damit wollen die vier Parteien zum Ausdruck bringen, daß sie bereit sind, gemeinsam die Verantwortung zu tragen für diese seltenen Ausnahmen.

In der hier ebenfalls veröffentlichten Geschäftsordnung des Blockes der vier demokratischen Parteien der Provinz Sachsen ist wichtig für die Öffentlichkeit der Absatz 3 in § 2, in dem es heißt: Die Beschlüsse des Provinzsausschusses gelten als Richtlinien für alle Blockausschüsse der Provinz.

Damit ist endlich Klarheit geschaffen über die Art, wie die Arbeit der Ausschüsse ausgerichtet werden kann. Wir sind überzeugt, daß diese Feststellung im ganzen Lande begrüßt wird. Anträge und Mitteilungen an den Block der Provinz gehen an die Provinzleitungen der Parteien, die sie dem dem Block zuleiten.

Nachstehend veröffentlichen wir die drei wichtigsten Entscheidungen des Blockes der antifaschistischen Parteien der Provinz Sachsen:

## Die Geschäftsführung der Ausschüsse der antifaschistischen Parteien in der Provinz Sachsen

### § 1.

1. Die von der Sowjetischen Militäradministration für die besetzten deutschen Gebiete zugelassenen registrierten und Antifaschistischen Blockvereinigten vier politischen Parteien, und zwar

- die Christlich-Demokratische Union,
- die Kommunistische Partei
- die Liberal-Demokratische Partei und die Sozialdemokratische Partei,

haben nach ihrer auch für die Provinz Sachsen erfolgten Bestätigung nunmehr am 29. August 1945 den — die nur kurz „Provinzialausschuss“ genannten —

„Politischen Ausschuss der antifaschistischen Parteien in der Provinz Sachsen“ gegründet.

2. Der Provinzsausschuss hat seinen Sitz in Halle (Saale).

### § 2.

1. Der Provinzsausschuss erachtet als seine Pflicht, durch die stärkste Aktivierung aller in den vier antifaschistischen Parteien zusammengefaßten Kräfte den demokratischen Wiederaufbau unseres deutschen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu fördern.

2. Zweck des Provinzsausschusses, als Vertretung der antifaschistischen demokratischen Parteien, ist weiter die politische Beratung und Unterstützung der Provinzialverwaltung in der Provinz Sachsen.

3. Die Beschlüsse des Provinzsausschusses

gelten als Richtlinien für alle antifaschistischen Blockausschüsse in der Provinz Sachsen.

### § 3.

1. Der Provinzsausschuss setzt sich paritätisch aus je fünf Vertretern der in § 1, Abs. 1, genannten Blockparteien zusammen.

2. Die Delegierten der vier Blockparteien sind auswechselbar.

### § 4.

1. Zur schnellen Abwicklung dringender Fragen tritt der engere politische Ausschuss, der aus je einem Vertreter der vier Parteien besteht, zusammen.

### § 5.

1. Den Vorsitz in dem Provinzsausschuss stellen in der Reihenfolge des § 1 die Parteien von Sitzung zu Sitzung abwechselnd.

### § 6.

1. Der Provinzsausschuss tritt auf Antrag einer Partei, jedoch mindestens einmal im Monat zusammen. Liegt kein Antrag auf Einberufung vor, so gilt als nächster Sitzungsterm der erste Montag des nächstfolgenden Monats.

### § 7.

1. Die Tagesordnung soll mit der Einladung bekanntgegeben werden.

Christlich-Demokratische Union: Hübenhath.  
Kommunistische Partei: B. Koenen.  
Liberal-Demokratische Partei: M. Leuschel.  
Sozialdemokratische Partei: Böttge.

## Richtlinien über die Aufnahme neuer Mitglieder Entschleissung

In der Frage der Aufnahme von Mitgliedern der ehemaligen NSDAP haben die vier antifaschistischen demokratischen Parteien in ihrer Sitzung des Politischen Ausschusses der Provinz Sachsen am 15. Oktober 1945 folgende Entschleissung gefaßt:

Die bisher eingelaufenen Beitrittserklärungen oder Meldungen ehemaliger, nicht aktiver Mitglieder der NSDAP bei den antifaschistischen Parteien werden als Hospitanten oder Anwärter nicht früher als mit Wirkung vom 1. April 1946 registriert.

Weitere Meldungen oder Beitrittserklärungen werden bis zum obengenannten Termin nicht mehr entgegengenommen.

Halle (Saale), den 15. Oktober 1945.

Christlich-Demokratische Union: Hübenhath.  
Kommunistische Partei: B. Koenen.  
Liberal-Demokratische Partei: Dellus.  
Sozialdemokratische Partei: Thapa.

Der antifaschistische Ausschuss für die Provinz Sachsen beschließt mit Zustimmung der Vertreter aller vier Blockparteien, daß in seltenen Ausnahmefällen ehemalige Mitglieder der NSDAP in eine der vier antifaschistischen Parteien aufgenommen werden können. Zu einer solchen Aufnahme muß der Bewerber in der Hitlerzeit aktiv antifaschistisch tätig gewesen sein. Die Partei, die ihn aufnehmen will, ist verpflichtet, seinen Aufnahmeantrag dem antifaschistischen Ausschuss des betreffenden Kreises zur Beurteilung vorzulegen. Der Beschluß des antifaschistischen Ausschusses des betreffenden Kreises ist entscheidend.

Halle (Saale), den 15. Oktober 1945.

Christlich-Demokratische Union: Hübenhath.  
Kommunistische Partei: B. Koenen.  
Liberal-Demokratische Partei: Dellus.  
Sozialdemokratische Partei: Thapa.

## Wir klagen an

### Der internationale Militärgerichtshof greift die Hauptkriegsverbrecher

Die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland, die Vereinigten Staaten von Amerika, die französische Republik erheben Anklage gegen

Hermann Wilhelm Göring, Rudolf Heß, Joachim von Ribbentrop, Robert Ley, Wilhelm Keitel, Ernst Kaltenbrunner, Alfred Rosenberg, Hans Frank, Wilhelm Fricke, Julius Streicher, Walter Funk, Hajmar Schacht, Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, Karl Doenicke, Erich Raeder, Baldern von Schirach, Fritz Sauckel, Alfred Jodl, Martin Bormann, Franz von Papen, Arthur Seyd-Quitz, Albert Speer, Konstantin von Neurath und Hans Fritzsche, und zwar als Einzelpersonen sowie als Mitglieder folgender Gruppen und Organisationen,

### Brauchtsch, Manstein und Stumpf nach Nürnberg gebracht

London, (SNB). Die Deutschen Feldmarschälle Brauchtsch, Manstein und General der Flieger Stumpf wurden unter Bewachung im Flugzeug nach Nürnberg gebracht und sofort ins Nürnberger Gefängnis eingeliefert. Sie werden in den bevorstehenden Kriegsverbrecherprozessen vernommen werden.

## Wiederaufbau aus eigener Kraft

### Volkskundgebungen in Italien unter Führung der Sozialdemokraten und Kommunisten

Bari (SNB). Radio Bari teilt mit, daß aus Initiative der sozialistischen und kommunistischen Parteien in ganz Italien Volkskundgebungen stattgefunden haben, deren Teilnehmer die baldmöglichste Einberufung der konstituierenden Versammlung fordern. In Mailand trat der Führer der Sozialistischen Partei, Nenni, und der Führer der Kommunistischen Partei, Palmiro Togliatti, mit Reden auf.

Togliatti erklärte: „Die Kommunistische Partei ist der Meinung, daß Italien vor allem durch eigene Kräfte zum Leben erweckt werden muß. Es ist notwendig, so schnell wie möglich eine konstituierende Versammlung zu schaffen. Es ist unser Recht, in jedem Falle auf die einberufung der konstituierenden Versammlung festzusetzen werden, damit alle wissen, daß wir bereits auf diesem Ziel zuschreiten.“

Nanni sagte in seiner Rede, daß die bestehenden Schwierigkeiten nur auf dem Wege

der Einberufung der konstituierenden Versammlung durch das Volk gelöst werden können. Es ist notwendig, daß die Regierung den Wahltag festsetzt.

Auf den Kundgebungen in Neapel trat das Mitglied des Stadtkomitees der nationalen Befreiung, Rossadino Santoro, Vertreter der republikanischen Partei, des italienischen Frauenbundes, der Partei der Tat, sowie der sozialistischen und kommunistischen Parteien mit einer Rede auf. Im Namen der letzteren erklärte Amendosa, daß die Reaktionen nur durch die baldige Einberufung der konstituierenden Versammlung besiegelt werden kann. Der Vertreter der sozialistischen Partei, Sandro Pertini, erklärte, daß das italienische Volk die baldige Einberufung der konstituierenden Versammlung verlangen muß.

Ähnliche Manifestationen fanden in Rom, Florenz, Bologna und allen anderen größeren Städten Italiens statt.

## Portugal fordert freie Wahl

### Zeitungsverbot — Drohung mit Sanktionen

London (SNB). Nach Mitteilungen der Agentur Reuter aus Lissabon hat die Regierung in der Zeitung „Diario Popular“, die abends von 10.000 Personen unterschriebene Forderung der Opposition nach Durchführung freier Wahlen in Portugal eine Mitteilung brachte, geschlossen.

Diese Maßnahme wurde durchgeführt, nachdem die Zeitung sich gegen die Forderung der Forderung der Regierung nach Veröffentlichung eines Leitartikels zum Schutz des Salazar-Regimes nachzukommen.

Die Regierung hat eine noch strengere Zensur als bisher, für die Presse eingeführt. Eine Stunde vor dem Erscheinen müssen die Zeitungen dem Justizministerium und dem Staatsanwalt vorgelegt werden, für den Fall, daß irgendwelche Sanktionen angewandt werden müssen.

Der portugiesische Innenminister Julio Boreljo Moniz erklärte im Namen Salazars, daß die Wahlen im nächsten Monat durchgeführt werden. Auf diese Weise, heißt es in der Mitteilung der Agentur, werden die Kandidatenlisten am 18. Oktober vorgelegt werden. Dies macht es der Opposition unmöglich, an den Wahlen teilzunehmen.

### Schweden dank an Rußland

Moskau, 19. Okt. (SNB). Die schwedischen Zeitungen und der Rundfunk kommentieren ausführlich die Rede des schwedischen Außen-

der Minister Udden an einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei in Örebro.

Zur Erklärung Udden, daß die Einmischung der Sowjetunion zur Rettung Schwedens vor einer Nazi-Aggression im Jahre 1940 begehrt habe, erklärt der Stockholmer Rundfunk: „Wir schätzen uns den Dankesworten, die unsere Regierung an die Sowjetunion gerichtet hat. Man darf ohne Zweifel behaupten, daß nur dank der Einmischung der Russen die Nazis Schweden nicht überfallen haben.“

### Für die Veteranen der Roten Armee

Moskau, (SNB). Die russischen Bauern beteiligten 150.000 neue Häuser für heimkehrende Veteranen der Roten Armee.

### Polnische Militärmission in London

London (SNB). In London trat die polnische Militärmission mit General Modzecki an der Spitze an. Die Mission wird mit den englischen Behörden Besprechungen über die Frage der Rückführung der polnischen Armee von Großbritannien nach Polen führen, einschließlich der Fragen der Betreuung der Soldaten, die sich bereit erklärt haben, in der Heimat zu kämpfen, aber gegenwärtig in Sonderlagern untergebracht sind.

Halles Schicksalsstunde

So wie der Stier ins Feuer rennt... was links, was rechts... mit Hitler im Verborgenen...

Wo ist das "Todesbattillon"? Wo ist das "Führer treueste Schütz"? Wo sind die "braunen Scharen"?

Verschwinden ist die braune Spuk... Goldloch, Lametta und -ruck-zuck... Und so in Schmach, und so in Schand...

Was "Führer" und was General? Was Strategie? Was Feldmarschall? Wer stirbt gern bei Fronten?

Das soll nicht sein! Das darf nicht sein! Das sollen rufen laut ein scharfes Nein...

Deutschland! Heiliges Vaterland! Land eines Goethe, Land eines Kant, finde zurück aus dem Fieberbrand...

Volkshlehrer vor!

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Präsidenten der Provinz Sachsen vom 8. Oktober 1945 über Berufung von Lehrern...

- 1. Die Bezirkspräsidenten veranlassen sofort die öffentliche Bekanntmachung dieser Verordnung in ersatzfähiger Weise... 2. Die Schulleute bestellen einen Ausschuß...

Universitäts-Halle

Der Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg teilt mit: Im Hinblick darauf, daß es vorläufig nicht möglich ist...

Naziorganisationsamt am Bierstock Bei immer wieder als notwendig betonten Ausrottung aller Nazigruppen ist auch die Gaststätten zu achten...

Signale hoch! - Alles fertig! - Abfahrt!

Besuch bei der Reichsbahnrektion Halle / Wiederaufbau geht vorwärts

Der Reichsbahnrektion Halle... Die Reichsbahnrektion Halle... Die Reichsbahnrektion Halle...

Wenn neue Masten und neuer Leitungsdraht aufzutreiben sind... Die Reichsbahnrektion Halle...

betriebsfähig. Die anderen 12000 Wagen sind gebrauchsfähig abgestellt...

... schon wieder 1100 Züge

Wir sagten, der Bezirk Halle gehöre zu einem der bestfunktionierenden Reichsbahnbezirke...

Täglich verkehren bereits wieder regelmäßig 450 Güterzüge und etwa 100 Sonderzüge...

Im allgemeinen zwischen sieben und neun Tagen. In unserem Bezirk dagegen konnte eine Wagenlaufdauer von 38 Tagen erreicht werden...

Mangel an Lokomotiven

Ein düsteres Kapitel ist dagegen die Maschinenfrage. Mehr als die Hälfte der vorhandenen Dampflokomotiven liegt reparaturbedürftig fest...

Dazu kommen die Schwierigkeiten, die in unserem Bezirk die Umstellung von der Steinkohle auf die Braunkohle mit sich bringt...

Aufs ganz gesehen läßt sich wohl sagen, daß der entgangene Wille zum Wiederaufbau im Bereich unseres Reichsbahnbezirks schon recht gute Früchte getragen hat...

Wiedereinrichtung entlassener Eisenbahner

Alle aus politischen Gründen von der nationalsozialistischen Regierung entlassenen bzw. in den Ruhestand versetzten...

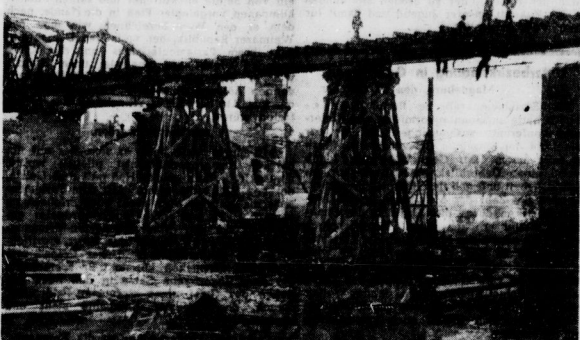
Achtung, Betriebsräte!

Am Sonntag, dem 21. Oktober 1945, vormittags 10 Uhr, findet in Halle im "Volksparke" eine Betriebsratskonferenz...

Warnung für Balkenbühnen

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag um 16 Uhr in der Großen Ulrichstraße...

Eisenbahner beim Wiederaufbau einer sinnlos zerstörten Brücke



unter den gegebenen Bedingungen aufgebaut werden konnte

Im Personenverkehr steigerte sich die Fahrleistung von rund 300 Personenzügen mit 7650 Zugkilometern täglich im Monat Juni auf 567 Personenzüge mit fast 20 000 Zugkilometern...

12 000 Güterwagen fehlen

Nach dem Zusammenbruch ruhte jeder Verkehr. Der Güterwagenbestand kam nur ganz allmählich in Gang...

Der Jungsozialist in der Sozialdemokratie

Der Arbeiterrat junger Sozialdemokraten in Halle hat am Donnerstagabend alle jungen Sozialisten im Alter von 20-30 Jahren zu seinem ersten Abend dieser Arbeitsgemeinschaft...

wächst uns daraus die Pflicht, eine Wiedergeburt der letzten zwölf Jahre dadurch endgültig auszumachen...

Ein lebhafte Diskussion über die künftige Ausgestaltung der Arbeit der politischen Jugendverbände...

Zerstörtes Sicherungswesen

Ein Eisenbahnverkehr ohne ein ordnungsmäßiges Sicherungswesen ist undenkbar. Das liegt auf der Hand...

Weniger durch Bombenschäden und durch Kampfhandlungen, sondern vor allem durch die unsinnigen Zerstörungswelt der rückwärtigen Truppenfronte...

Telegraphenmasten durch neue ersetzt, abgeschnittene Leitungen neu gezogen werden.



Unsere Provinz

Oktobertage...

Ueber der weiten Ebene liegt die Monotonie eines grauen Oktobers...

Ein solcher Oktobertag hat nicht viel an sich von der Schönheit des Herbstes...

Ganz anders ist es, wenn der Oktobertag mit hellem Licht und bunter Farbenpracht aufleuchtet...

Der Himmel hat eine zärtlich blaue Farbe. Kleine weiße Wolken gleiten über ihn hin...

Aber es sind nur seltene Tage, die uns vor Einbruch des Winters diese strahlende Pracht noch beschieren...

Die Oktobertage haben ein zweifaches Gesicht, denn dieser Monat steht an der Grenze zwischen dem sommerlichen...

Hier, es wird Zeit, der Sommer war sehr groß. Leg deine Schatten auf die Sonnenrunder...

Bekanntmachung

Die Bezirksregierung Merseburg hat den Auftrag erhalten, festzustellen, welche Lehrkräfte zur Sommerferien...

Schriftliche Meldungen mit den erforderlichen Unterlagen sind an die Bezirksregierung Merseburg, Abteilung Schule, einzureichen.

Junkerland in Bauenhand

Im Saal von Klingebiel fand die feierliche Übergabe der Besitzurkunden an landlose und landarme Bauern statt...

Ballenstedts Jugendaktiv

Der Jugendausschuß der antisozialdemokratischen Jugendbewegung...

Geistige Abschnürung

Die nationalsozialistischen Machthaber konnten ihre Absicht, Deutschland auch die geistige Abschnürung aufzuzwingen...

schmales Kontingent an Gedankenfrucht

aus der Welt der freien Demokratien zu im fertigen. Obwohl die englischen, amerikanischen und französischen Bücher...

tantierte Kräfte mit musikalischen Vorträgen besorgte.

Besonderen Anklang fand auch der anschließende Tanz. Der Erfolg des Abends berechtigt zu Hoffnungen auf weitere derartige Werbeabende...

Helme für unsere Jungen und Mädels

Oranienbaum, den 16. Oktober. Die erste Kundgebung der antisozialistischen Jugend in den Braubaus-Lichtspielen hatte einen guten Erfolg...

Unterbezirksstagung in Gardelegen

Magdeburg, den 19. Oktober. Die Sozialdemokratische Partei Gardelegen hatte am Sonntagvormittag eine Unterbezirksstagung...

Aus dem Kreis Jerichow II

Unterbezirkskonferenz in Genthin. Die Unterbezirkskonferenz für den Kreis Jerichow II in Genthin wurde durch den Genossen Fritz Müller eröffnet...

Schönebeck (Elbe)

Wenigen Tagen konnte nun auch in unserer Stadt das Amt für Volksbildung gegründet werden...

Senshusch nach der geraden Freiheit

Es ist ein besonders eindrucksvolles Beispiel für das starke Echo der demokratischen Weltliteratur zu geben...

einziges zeitgemäßes Werk der sowjet-russischen Literatur

Zu spät erkannte die nationalsozialistische Literaturpolitik, daß dieser unpolitische Roman den Naziführern nicht weniger abgibt...

Der verkaufte „Stahlhelm“

Ein Magdeburger Nazikapitel

Die erste Garnitur der Nazikriegsverbrecher steht ja in wenigen Wochen vor den Schranken des alliierten Gerichts...

Er war ein waschechter Magdeburger und trat in seine Unternehmungen seines Vaters ein...

Nach Kriegsende behagte ihm die solide Beschäftigung eines Schnapsverwahrers nicht...

„Führer des Stahlhelms“ und nun konnte seine Aktion beginnen. Er trat als schlichter Volkswagen vor die breite Öffentlichkeit...

Magdeburger „Volkskämmer“

ein von Seldte entworfenen und seinen Putschkumpanen vorgelegter Plan in die Hände, nach dem er den Weg bezeichnete...

Mit einem Male hatte er sich, der nur ein biblisches Kameradschaftsgesetz pflegen wollte, demnach sein ganzes Leben...

nachdem, ob

noch jemand Forderungen an die Kompanie stellen darf. Damit konnte er allerdings das Ohr des Hauses nicht gewinnen...

„Das Werkzeug zum Hochverrat“

Ein Staatsanwalt hat sich allerdings nicht gefunden, der Seldte wegen seines Verschwörerplans an den Kragen genommen hätte...

Harzburger Parade der Nazisturmgarde

zu komplizieren. In einer biographischen Notiz über Seldte wurde gesagt, daß er gleich nach seiner Heimkehr aus dem Felde...

von französischen Übersetzungen gelangte

nachdem schon 1933 freilichen Ausschuß der großen humanen und freien Geister Roland Gide, Barbusse, Duhamel und anderer...

Bücher brüderlicher Gesinnung

die uns Antifaschisten trösteten und ermutigten. Sie wurden in den dunkelsten Winkeln der Bibliothek versteckt...

Indessen beweist die starke Anteilnahme

auch größerer deutscher Leserkreise für die Literatur der demokratischen Länder...

land gegangen waren, treten mit in den Ministerium der Nazis ein...

„Frontkämpfer“ wurde ihr. „Stahlhelm“ von Seldte kurzherauf auf gelöst erklärt.

So ließ er denn endlich die Maske fallen. Was hat nun eigentlich der Arbeitsminister Seldte von Nazis Gnaden geleistet?

„Gerade heute, wo wir zu dem wahren Wert der Arbeit zurückgefunden haben und wo der Arbeiter ohne Unterschied seiner Herkunft und seiner Arbeit wieder voll berechtigtes Glied der Gemeinschaft ist...

den letzten Heller in Bomben und Granaten

in die Luft gepulvert haben. Nie hat ein Minister, dem die Wohlfahrt Alter, Kranker und Invalider anvertraut war...

die Millionen der Sozialversicherung verpulvern

lieb, suchte er in schmutzigem Egoismus für sich Reichtümer zu erwerben. Er folgte da seinen Vorbildern, den Hitler, Göring usw.

von Seldte Werte aufgestapelt waren,

die einem ganz ansehnlichen Betrag darstellten. Außerdem hatte Seldte auch dafür gesorgt, daß hier ein Lebensmittellager eingerichtet worden war...

zum Bezirksparitätig in Magdeburg!

Fahnen heraus!

Fahnen heraus, und laßt flattern sie wehen Hoch im Winde, im sonnigen Licht. Feinde des Volkes, zeichnret sollt ihr sehen, Unsere Fahnen zertritt ihr nicht!

Am vom ruzene Dechpp schaftri tribri

Ko ebeng der nehme dikto Schwi Tranz mater hilfe der el Von chand dshin zelne und dem trans

Am vom ruzene Dechpp schaftri tribri

Ko ebeng der nehme dikto Schwi Tranz mater hilfe der el Von chand dshin zelne und dem trans

Am vom ruzene Dechpp schaftri tribri

Ko ebeng der nehme dikto Schwi Tranz mater hilfe der el Von chand dshin zelne und dem trans

# Leipziger Musterschau eröffnet

Mitteldeutsche Industrie stellt sich auf die Friedensproduktion um

Von unserem nach Leipzig entsandten Redaktionsmitglied H. G. Steinschen

Halle, den 19. Oktober. Vor Vertretern der Militärischen Sowjetischen Administration, der Behörden und der Wirtschaft fand am 18. Oktober im ehemaligen Messegelände die feierliche Eröffnung der „Musterschau Leipziger Erzeugnisse“ statt. Den Betspielern von Halle und Dresden folgend, gab somit auch Leipzig nunmehr einen Einblick in den Stand seines wirtschaftlichen Neubaus.

Halle, Dresden, Leipzig. In verhältnismäßig kurzer Zeit erlebte der mitteldeutsche Raum drei wirtschaftliche Ausstellungseröffnungen: Halle, Dresden und nunmehr Leipzig.

So wie jede dieser so genannten Städte ein eigenes Fludium hat, so ist auch jede dieser Ausstellungen nach einer besonderen Seite hin ausgeprägt.

Die in Halle war die repräsentative Schau der Provinz Sachsen, die harmonisch mit Grobindustrie, Chemie, Landwirtschaft, Eisenverarbeitende Werke und Einzelhandwerk zu einer produzierenden Wirtschaftseinheit zusammenfügt.

Die Dresdner Ausstellung erhielt ihr besonderes Gesicht durch die Versuche der Textilindustrie, sich durch eigene Kraft auf eine neue Basis zu stellen und mit neuesten maschinellen Hilfsmitteln Ersatzstoffe zu produzieren.

Leipzig dagegen dokumentiert vor allem den Willen, seinen Platz als internationale Messestadt, den es durch die Folgen des verheerenden Hitler-Krieges verloren hat, im Laufe der kommenden Jahre wieder zu gewinnen. Wie Oberbürgermeister Dr. Zeigner in seiner Eröffnungsansprache besonders hervorhob, soll Leipzig in Zukunft die besondere Aufgabe zu erfüllen, Ausgangspunkt eines neuen Wirtschaftszentrums im mittleren Osten zu sein. Damit ist auch die Eigenart dieser Ausstellung gegenüber den anderen charakterisiert, die Leipzig weniger als ein Produktionszentrum, sondern mehr als

Halle, den 19. Oktober. Zeigner anlässlich der Eröffnung der Leipziger Musterschau lieten.

Namens des verhöhrten Bezirkspräsidenten begrüßte Vizepräsident Selbmann die zahlreichen Gäste und führte unter anderem aus, daß diese Schau eine Demonstration des Willens der Leipziger Wirtschaft sei, mit allen Kräften zum Neuaufbau beizutragen.

Die Bezahlung der Reparationen zieht wirtschaftliche Schwierigkeiten nach sich. Diese müssen als deutsche Kollektivschuld getragen werden, denn mit dem Bekenntnis zu den Potsdamer Beschlüssen und der Anerkennung unserer Wiedergutmachungspflichten vor Völkern, die von Hitler unterjocht wurden, wird Deutschland am besten seinen Weg in die zivilisierte Welt zurückfinden.

Das zu erreichen, müsse man von dem gewohnten Wirtschaftsdenken abgehen und bei Bejahung der Privatunternehmerinitiative dem Prinzip einer demokratischen Planung, Lenkung und Steuerung der Wirtschaft und des Handels weitgehend Rechnung tragen.

Das neue deutsche Wirtschaftsleben sei sehr wohl auch ohne Konzerne, Monopole und Trusts denkbar, die letztlich doch nur durch die Krupps, Röhlings und Stünes der nazistischen Kriegsvorbereitung und Kriegsführung kapitalistische Handlungsdienste geleistet hätten. Die neue Wirtschaft müsse einzig und allein auf die Produktion der Bedarfsgegenstände des Volkes ausgerichtet sein.

Wenn in diesem Sinne vor allem die in der Industrie tätigen Arbeiter und weniger die privaten Unternehmer eine Initiative entwickelt hätten, die von dem wirklich erstehenden unserer Zeit zeugte, müßten andererseits die Arbeiter auch ent-

sprechend in die Lenkung der Wirtschaft eingebaut werden.

Solchen Gedankengängen zum Durchbruch zu verhelfen, sei heute Aufgabe und Pflicht jedes einzelnen, der mit Handel und Industrie zu tun habe.

Den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Vizepräsidenten Selbmann folgte die Ansprache des Oberbürgermeisters von Leipzig.

Ein sichtbarer Ausdruck für den Aufbauwillen der heimischen Wirtschaft ist die Musterschau Leipziger Erzeugnisse, die wir heute eröffnen. Sie wird von 650 Firmen beschickt.

Ihr Ziel ist es, den Warenaustausch innerhalb Mitteldeutschlands zu beleben und gleichzeitig weite Kreise unseres Volkes über die gegebenen Möglichkeiten zu unterrichten.

Der Aufbauwille der Leipziger Wirtschaft wird in diesen Hallen von Hunderten kleiner und großer Betriebe durch Herausstellung der schon hergestellten und für die nächste Zeit geplanten Erzeugnisse gezeigt. Im Gegensatz zu anderen Ausstellungen, die gewöhnlich in den verschiedenen Teilen der sowjetischen Besatzungszone durchgeführt werden, hat unsere Musterschau Leipziger Erzeugnisse einen kommerziellen Charakter. Die an ihr teilnehmenden Industrie- und Handwerksbetriebe wollen geschäftliche Erfolge erzielen, sie wollen zusätzliche Arbeit für die bei ihnen Beschäftigten erlangen. Hier tritt also das Ausstellungsziel, das Repräsentative hinter den Gedanken der unmittelbaren Nützlichkeit zurück.

Nachdem Oberbürgermeister Dr. Zeigner des weiteren über die Zukunft der Leipziger Messe und den Willen der Stadt zum Neuaufbau gesprochen hatte, eröffnete er die Musterschau Leipziger Erzeugnisse.

Ein anschließender Rundgang durch die Ausstellung vermittelte den Gästen einen lebendigen Eindruck von der wiedererstaunenden Wirtschaft des mitteldeutschen Raumes.

einem wahrhaft antifaschistisch-demokratischen Deutschlands beitragen sollen.

Genosse Schweissiger schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich in die demnächst in Bitterfeld in allen Partei- und Gewerkschaftsabteilungen auszustellenden Petitionen für die neue Bitterfelder Verbrauchergenossenschaft einzutragen. Mit dem Gesang des Liedes: „Wenn wir schreiten Seit an Seit“ schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Die Abteilung Volksbildung bei der Provinzialverwaltung teilt uns mit:

Auf Grund des Auftrags vom 5. September 1945 betreffend die Wiederherstellung unserer niedergeborenen Wissenschaftler zur Mitarbeit gemeldet. Die Arbeit ist noch nicht soweit gediehen, daß jetzt schon Entscheidungen getroffen werden können. Es wird deshalb an den Wissenschaftlern die Verwendungsmöglichkeiten abzusehen. Sobald sich die Mitarbeiter von Wissenschaftlern als notwendig erweist, werden diese benachrichtigt werden. Allen Binsendern wird für ihre Bereitwilligkeit am Wiederaufbau des deutschen Wirtschafts- und Kulturwesens mitzuhelfen, gedankt.

## Neuaufbau der Verbrauchergenossenschaften

Kundgebung in Bitterfeld fordert Rückgabe des geraubten Eigentums

Bitterfeld, 18. Oktober.

Der große Saal des „Bürgergartens“ in Bitterfeld war bis auf den letzten Platz gefüllt als Genosse Schweissiger im Namen des FDGB, der KPD und der SPD die Kundgebung für den Neuaufbau einer Verbrauchergenossenschaft eröffnete. Nach gemeinsamen Gesang des Liedes „Brüder zur Sonne zur Freiheit“ und nach einigen einleitenden Sätzen gab Genosse Koanzen zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Deutschland, die gefolgt wurde von dem Bericht über die Arbeit der Verbrauchergenossenschaften vor 1933 gezeigt hatten. In diesem Zusammenhang sprach er ausführlich von den äußerst bezeichnenden und zahlreichen Vorkäufen in den mitteldeutschen Genossenschaften. Die Fehlen, die sich bei den Arbeitergenossenschaften vor 1933 gezeigt hatten, in diesem Zusammenhang sprach er ausführlich von den äußerst bezeichnenden und zahlreichen Vorkäufen in den mitteldeutschen Genossenschaften.

Die Genossen aus beiden Parteien mit der Zusammenarbeit beginnen wollen. Gerade die Zusammenarbeit in den neuen Genossenschaften wird geeignet sein, ein hier und da noch vorhandenes Mißtrauen zu überwinden und den nicht mehr fernen Tag mit vorzubereiten, an dem die Arbeiter der Faust und der Stirn sich zusammenfinden in einer einheitlichen großen Partei. Nach diesem mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die am 18. Oktober in Bitterfeld stattfindende Verbraucherversammlung fordert den Neuaufbau der Konsumgenossenschaften. Die Versammelten bitten die Provinzialverwaltung für die Rückgabe des von den Hitlerfaschisten geraubten Eigentums der früheren Genossenschaften Sorge zu tragen und den der Genossenschaftsbewegung zugefügten Schaden durch Übergabe von Betrieben und Geschäften der Naziverbrecher wiedergutmachen. Die Versammelten sind sich einig darüber, daß die neuen Genossenschaften als Massenorganisationen der Verbraucher zum Aufbau

Genosse Korhauz sprach über die besondere Lage in Bitterfeld. Er konnte über das ungeheure Ergebnis der politischen Hausuchungen berichten, die in den letzten Tagen bei verschiedenen Bitterfelder Kaufhäuser durchgeführt worden waren. Die hierbei zutage geförderten Dinge sind so bedeutsam, daß auch darüber noch zu berichten sich dürfte. Der Redner unterstrich zum Schluß seiner Ausführungen den unerschütterlichen Willen der Arbeiterparteien, nicht weniger als die heutige Versammlung ist ein Beweis dafür, daß

## Nachahmenswert!

Industrieverband der Fabrikarbeiter Bezirk Halle-Merseburg — Sektion der Dachpappen- und Ziegelindustrie

Halle, den 19. Oktober. Am Mittwoch, dem 10. Oktober, fand eine vom Fabrikarbeiterverband einberufene Besprechung aller Interessenten der Dachpappen- und Ziegelindustrie im Gewerkschaftsheim statt. Erreichten waren die Betriebe und Betriebsleiter.

Kollege Hartzel gab eine Übersicht über obgenannte Industriezweige und wies besonders darauf hin, daß Arbeiter und Arbeitnehmer das gesteckte Ziel im Punkte der Produktionssteigerung voll zu erfüllen versuchen. Schwierigkeiten bestehen hauptsächlich in der Transportfrage zur Heranschaffung der Rohmaterialien. Hier müßte jeder versuchen, Abhilfe zu schaffen. Gegenseitige Unterstützung der einzelnen Betriebe ist unbedingt notwendig. Von der Organisation wird versucht werden, ebenfalls das Transportproblem zu lösen, indem man geeignete Werkzeuge, die in den einzelnen Betrieben vorhanden sind, zusammenführt und Anhänger gemeinsam ergänt werden, indem sie durch etwa notwendige Reparaturen transportfähig gemacht werden.

## Unser täglich Brot . . .

Neugestaltung der Lebensmittelrationierung ab 1. November 1945

Halle, den 19. Oktober. Auf Befehl des Chefs der Verwaltung der Sowjetischen Militärischen Administration — Oberbefehlshabers der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland, Marschalls der Sowjetunion Shukow — werden ab 1. November 1945 in der ganzen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands einheitliche Lebensmittelkarten nach einheitlichen Normen eingeführt. Für die Versorgung aller Personen, die nicht zu den landwirt-

schafflichen Selbstversorgern gehören, werden hierzu zwei Kategorien von Gemeinden gebildet. In die Kategorie I fallen die Städte Halle, Magdeburg und Dessau. Alle übrigen Gemeinden fallen in die Kategorie II.

Für die Rationierung der Lebensmittel wird die versorgungsberechtigte Bevölkerung in folgende Gruppen eingeteilt: 1. Schwerarbeiter, 2. Schwerarbeiter, 3. übrige Arbeiter, 4. Angestellte, 5. Kinder bis zu 15 Jahren und Schüler, 6. Sonstige Verbraucher.

Für die sechs Gruppen gelten nachstehende Tagesrationen (in Gramm):

Verbrauchergruppe	Brot		Nährmittel		Kartoffeln		Zucker		Marmelade		Fleisch		Fett	
	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II	I	II
1	450	450	40	40	500	500	25	25	30	30	50	40	30	20
2	450	400	40	40	400	400	25	25	30	30	50	40	30	20
3	400	350	30	20	350	350	20	20	30	30	40	25	15	10
4	300	250	20	15	300	300	20	20	30	30	25	20	10	10
5	250	200	15	10	350	300	25	25	30	30	15	20	10	10
6	250	200	15	10	350	300	15	15	30	30	15	20	10	10

Nach den Normen, die für Arbeiter mit besonders schweren und bei schädlichen Arbeiten festgesetzt sind, werden Arbeiter, Ingenieure und Techniker nach einem von dem Präsidenten der Provinzialverwaltung bestätigten Verzeichnis der Industriezweige versorgt.

Zu beachten ist, daß in der Gruppe 6 der Kategorie I Fleisch und Fett nur an die Invaliden, an Personen über 60 Jahre und an Frauen, die Kinder bis zu 8 Jahren haben, abgegeben werden.

Werdende und stillende Mütter erhalten vom 6. Monat der Schwangerschaft bis zum Ende des vierten Monats nach der Geburt zusätzlich je Monat 300 g Nährmittel, 300 g Zucker, 100 g Fett, außerdem täglich 1/2 Liter Milch.

Nach den Sätzen für Arbeiter (Verbrauchergruppe 3) sind zu versorgen: 1. Lehrer, die tat-

sächlich an Schulen arbeiten; 2. Aerzte und mittleres ärztliches Personal an Krankenhäusern und anderen stationären Heilanstalten; 3. Professoren und Doktoren der Wissenschaft; 4. hervorragende Arbeiter der Kunst und Literatur. Die bisher üblichen Zulagekarten für Schwer- und Schwerstarbeiter fallen vom 1. November 1945 ab weg, da die Zulagen in den Karten der Gruppe I und 2 enthalten sind.

Die Landräte und Oberbürgermeister werden aufgefordert, sofort alle Vorkehrungen zu treffen, damit die Ausgabe der Lebensmittelkarten an die Bevölkerung unter Berücksichtigung der neuen Gruppeneinteilung erfolgen kann. Die Bevölkerung muß unbedingt bis 28. Oktober im Besitze der Lebensmittelkarte sein. Die Druck der Lebensmittelkarten erfolgt nur in Halle. Weitere Anweisungen gehen den Ernährungsämtern in den nächsten Tagen zu.

Sparkasse des Saarlandes in Halle (Saale) ...

Springer & Neumann Halle (Saale), Zwingstraße 6 ...

Alle Sorten Felle ...

Tod dem Ungezieler! ...

Dringender Bedarf ...

Schneid- & Füge ...

SPD Versammlungen ...

Ortst. Frotha, Mitglieder ...

Ortst. Girsbach, Mitglieder ...

Ortst. Wilsdorf, Mitglieder ...

Ortst. Wilsdorf, Mitglieder ...

Ortst. Wilsdorf, Mitglieder ...

Ortst. Wilsdorf, Mitglieder ...

Ortst. Wilsdorf, Mitglieder ...

Ortst. Wilsdorf, Mitglieder ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Buchhalter, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...

Rechner, 46 J. alt, w. Jugend ...